

Das Eisenbahnunglück bei Chemnitz.

Schilderung eines Mitsfahrenden.

Von einem Mitsfahrer des verunglückten Zuges werden dem „S.“ folgende Einzelheiten erzählt:

Ich lag in einem der letzten Wagen 3. Klasse. Pünktlich ging das Licht aus und mit einem mächtigen Knall wurden alle — es waren 7 Personen in dem von mir benutzten Abteil — durch einen Berührungsschalt, wobei einem Herrn der Arm ausgeknallt wurde. Im ersten Augenblick wußte niemand, was eigentlich geschehen war. Aus meinem Abteil und den anderen Wagen wollten die Leute zuerst aussteigen; die Schaffner des Zuges geboten jedoch, vorläufig sitzen zu bleiben und Ruhe zu bewahren. Schließlich wurde dann dem referenden Publikum mitgeteilt, daß die Maschinen entgleist und die Wagen zertrümmert seien. Nach entleerten sich nun die letzten Wagen, die vom Unfall nicht schwer betroffen waren, und die Fahrgäste ließen, nachdem sich die erste Besichtigung gelegt hatte, zuerst nach dem Dienstwagen, um Besichtigungsgegenstände und Handwerkzeuge zu bekommen und den Verunglückten, deren Hilferufe laut ertönten, nach Möglichkeit beizustehen zu können. Als wir auf die eigentliche Unfallstelle kamen, bot sich uns ein furchtbarer Anblick. Ein Herr, dem die Hülfe eingeklemmt waren, dat ihn zu befreien. Mit Beilen und Stemmeisen wurde die Tür des Abteils bearbeitet, in dem der Verunglückte mit seiner toten Frau lag. Leider war es den Rettern erst nach längerer Zeit möglich, den Leuten die geklemmte Hülfe zu teilen werden zu lassen, nachdem die Räder und alles andere losgeschlagen worden war. Mehrere andere Personen in einem der zertrümmerten Wagen mußten durch die Fenster reiten, da es nicht möglich war, die Türen aufzukommen und da das auströmende Gas den Aufenthalt unerträglich machte. Dann — es mag wohl gegen 12 Uhr gewesen sein — trat der erste Hilfszug von Chemnitz an, dem auch kurz darauf Samariter von Frankenberg und ein weiterer Hilfszug aus dieser Richtung folgten. Nachdem wir gesehen hatten, daß den Verunglückten nun von berufener Seite Hilfe zuteil wurde, traten wir zu Fuß den Weg über den Harzastellen nach Niederwieja an.

Schilderung des ersten Lokomotivführers.

Der Lokomotivführer der ersten Maschine äußerte sich über den Unfall folgendermaßen:

Wie durch ein Wunder ist bei dem Unglück vom Jungferntal niemand zu Schaden gekommen. Vor der Einfahrt in den Tunnel hand das Einheitslicht aus. Ich brach sofort, um rechtzeitig bei dem Hauptsignal hinter dem Tunnel halten zu können. Bei der Ausfahrt aus dem Tunnel bemerkte ich ein Hindernis auf den Gleisen. Es war mir aber beim besten Willen nicht möglich, den Zug auf 5-6 Meter Entfernung zum Stehen zu bringen.

Die Bergungsarbeiten.

Chemnitz, 16. Dez. Die Bergungsarbeiten auf der Unfallstelle stellen sich als sehr schwierig dar. Zum Teil mußten die Verunglückten stundenlang zwischen den Trümmern liegen. Von den 9 Toten konnten bisher nur drei erkannt werden: ein 19jähriges Fräulein Engler aus Niederwieja, eine Frau Haupt, Gattin eines Chemnicher Oberlehrers, und ein Verwalter Bühler aus Chemnitz. Ein Passagier wurde tot auf dem Sitzplatz des Waggons gefunden. Ein Schiffsplitter war ihm in den Kopf gedrungen. Die Pantl wurde durch das Verlöschen des Gaslichtes im Zuge noch vermehrt.

Halle und Umgebung.

Halle, 16. Dezember.

Weihnachtspostverkehr in Halle.

Am 21. Dezember (Sonntag) werden in Halle sämtliche Paket-Annahme- und Ausgabeschalter von 8-9 Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3 bis 7 Uhr nachm. offen gehalten; zu diesen Tagesstunden ist außerdem bei den Postämtern 1 (Große Steinstr. 72) und 2 (Zielenstr. 2a) je ein Schalter der Briefausgabe zur Verabfolgung von Paketbestellungen an Abholer geöffnet. Der übrige Schalterdienst ist an Sonntagen befristet. In Halle-Tröbta und in Halle-Gröllwitz werden die Schalter zur Annahme und Ausgabe von Paketen von 8-9 Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 5-7 Uhr nachm. geöffnet sein.

Am 1. Weihnachtstages, 25. Dezember, sind bei den Postämtern 1 und 2 die Paket-Ausgabeschalter sowie je ein Schalter der Briefausgabe zur Verabfolgung von Paketbestellungen an Abholer in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags geöffnet. Im übrigen ist der Schalterdienst wie an Sonntagen befristet.

Am 2. Weihnachtstages, 26. Dezember, ist der gesamte Schalterdienst wie an Sonntagen befristet. Die Paketbestellung in Halle findet am 21. Dezbr. wie an Werktagen statt, dagegen wird am 1. Weihnachtstages nur eine Paketbestellung ausgeführt. In Halle-Tröbta findet am 21. Dezember und am 1. Weihnachtstages je eine einmalige Paketbestellung statt. Am 2. Weihnachtstages ruht die Paketbestellung allgemein. — Am 1. Weihnachtstages wird in Halle und Halle-Tröbta eine einmalige Geldbestellung erfolgen; am 2. Weihnachtstages fällt sie dagegen aus.

Die Landbesetzung wird von Halle und Halle-Tröbta am 21. Dezember wie an Sonntagen, jedoch unter Einschluss der Pakete, ausgeführt werden; am 1. Weihnachtstages fällt sie aus, dagegen werden am 2. Weihnachtstages alle Landorte und Wohnplätze benannt, wobei auch Briefbrief, Postanweisungen und Pakete mit abgetragen werden. Weitere besondere Anordnungen über den Weihnachts-Postverkehr werden durch Schalterausgaben bekannt gegeben.

Staat und Kirche.

Vortrag im Nationalliberalen Verein.

Am Dienstag abend fand im Restaurant „St. Nikolaus“ der zweite Disputationsabend des Nationalliberalen Vereines statt. Wie schon am ersten Abend, reichte der große Saal kaum aus, um die sehr zahlreichen Besucher aufzunehmen. Herr Kultusrat Reil eröffnete die Versammlung und erteilte nach einer kurzen Begrüßungsansprache dem Referenten des Abends, Herrn Falck über die Trennung von Staat und Kirche, das Wort zu einem Vortrage über:

Trennung von Staat und Kirche.

Der Redner führte aus: Die Frage des Themas ist trotz aller vom Komitee „Konfessionslos“ veranstalteten Protokollverhandlungen nicht eigentlich als akut zu bezeichnen, trotzdem ist es möglich, daß die Bewegung für eine Trennung von Staat und Kirche plötzlich an die Oberfläche des politischen Lebens tritt. Eine Prüfung und Stellungnahme schon in ruhigeren Zeiten ist deshalb wohl zu empfehlen. Allen muß man sich freilich, die Frage nur auf Grund vorgelegter Ideen zu beurteilen, auch eine bloße Formel wie „Trennung von Staat und Kirche“ blendet nur, hilft aber nicht über die vorhandenen Schwierigkeiten hinweg. Denn in verschiedenen Staaten deckt diese Formel einen gänzlich verschiedenen Zustand. Häufig sagt man die Forderung der Trennung allzu einseitig im Sinne der französischen Regelung auf, welche die Kirche als kultur- und staatsfremd betrachtet und sie darum möglichst klein zu halten sucht. Eine solche Regelung ist aber nicht möglich in Frankreich, wo sich die Bevölkerung ziemlich glatt in Klerikale und Freidenker scheidet; nicht aber in Deutschland, da sich bei uns große Mengen des Volkes wohl an gegenüber der Kirche verhalten, aber doch keine völlige innere Loslösung von ihr vollzogen haben. Außerdem ist Frankreich ein Einheitsstaat, Deutschland ein Bundesstaat, der die Regelung der kirchlichen Verhältnisse den Einzelstaaten überlassen hat. Die Schwierigkeiten werden noch dadurch erhöht, daß man in Deutschland überall mit mindestens zwei Konfessionen zu rechnen hat, denen zwar der Name Kirche gemeinsam ist, die aber sonst nach ihrer inneren und äußeren Struktur gänzlich verschieden sind. Zum Wesen der katholischen Kirchengemeinschaft gehört die unbedingte Unterordnung unter die Kirche und den Papst; die katholischen Gemeinden bilden einen unerschütterlichen, fest zusammenhaltenden rechtlichen Verband aus eigener Kraft. Eine evangelische Gemeinde wäre dagegen, auch losgelöst von jeder rechtlichen Verbindung, mit einer kirchlichen Organisation möglich. Für die katholische Kirche würde die Trennung von Staat und Kirche nur den Wegfall jeder Rücksicht bedeuten, die sie jetzt noch auf den Staat zu nehmen hat; für die evan-

gelische Kirche ein Auseinanderfallen der Einzelgemeinden so lange, bis eine neue Organisation gefunden wäre. Träfe doch auch die Trennung kein einziges der Machtmittel des politischen Katholizismus: die Gewalt, den Weisheitsrat, die ultramontane Presse, die katholischen Wirtschaftsgesellschaften usw. Der Gewinn einer Trennung aber, die reinliche Scheidung von Staat und Kirche, ist auch auf anderem Wege zu erreichen, freilich nicht solange das Zentrum die ausschlaggebende Partei ist. Endlich wäre es auch kulturwidrig, mit einer solchen Trennung die unbedeutenden Werte einer deutschen katholischen Kultur, wie beispielsweise die katholischen Hochschullehrer, Literatur, treffen zu wollen.

Der Redner ging dann auf einzelne Probleme ein, die mit der Trennungsfrage zusammenhängen, wie die Rechtsstellung der Diszidenten, die Ordensfrage, das Verhältnis von Kirche und Schule, die religiöse Erziehung der Kinder.

Die Klagen der Diszidenten über Behelligungen sind leider in einem Maße begründet, daß für einen Rechtsstaat ganz unglücklich ist. Da ihren Gemeinden die Rechtsfähigkeit in Preußen verweigert wird, wird ihnen gewissermaßen die Luft zum Atmen genommen. Man verweigert ihnen gelegentlich die Bestattung auf dem einzig in erreichbarer Höhe liegenden konfessionellen Friedhofe, und sie sind praktisch von allen öffentlichen Ämtern ausgeschlossen. Alle diese Zurücksetzungen behaften der Streit zwischen Diszidenten und der Kirche aufs schwerste zu langweilen zu können.

Große Schwierigkeiten bietet die Ordensfrage. Die katholischen Orden können nicht verlangen, einfach wie religiöse Vereine behandelt zu werden, da sie im Gegensatz zu den Vereinen die rechtliche und wirtschaftliche Selbstständigkeit ihrer Mitglieder aufweisen. Eine Vermehrung der Mönche und Nonnen bedeutet auch eine wirtschaftliche Schädigung unleser an produktiven Kräften durchaus nicht überreichen Volkes. Die übrigen Streitpunkte zwischen Staat und katholischer Kirche sind geringfügiger Art; im allgemeinen dürfte dem Staate ein möglichst weitgehender Verzicht auf politische Beschränkungsmaßnahmen zu empfehlen und ihm nur die Oberaufsicht vorzubehalten sein.

Die Verfassung der evangelischen Landeskirchen hat sich geistlich ganz anders entwickelt; sie beruht auf der staatlichen Kirchenhoheit und dem landesherrlichen Kirchenregiment, dem später die gegenwärtige Synodalenfassung zur Seite trat. Da das landesherrliche Kirchenregiment gegenwärtig das Einheitsband der evangelischen Gemeinden ist, wäre seine Befahrung nicht zu empfehlen; aber freilich sollte jede Einmischung auf die Lehre und den Kultus vermieden werden. Die Kirche selbst muß auf die Verwendung ihrer Kraft und ihrer Mittel zur Durchführung ihrer Gesetze und ihrer Lehre verzichten lernen und dem Staate nur die äußere Fürsorge für den Bestand der Gemeinden überlassen.

Das Problem des Verhältnisses von Kirche und Schule bietet drei Lösungsmöglichkeiten. Die Schule kann entweder auf jeden Religionsunterricht verzichten und ihn der privaten Fürsorge der Eltern überlassen. Aber diese Lösung leidet die Seelen der Kinder einem unkontrollierbaren Einfluß der Kirche aus. Ferner wäre ein konfessionslos, rein gesellschaftlicher Religionsunterricht möglich, dessen Durchführung in der Praxis aber auf große Schwierigkeiten stoßen dürfte; schließlich könnte ein konfessionell getrennter Religionsunterricht zur Verfügung gestellt werden, dem Unterricht für jüdische und Diszidentenkinder — ohne Zwang zum Besuch — angeschlossen wäre.

Der Redner kam endlich auf die theologischen Fakultäten zu sprechen und trat für deren Beibehaltung ein, da besonders die evangelischen Fakultäten immer wieder dem religiösen Leben einen vorwärts drängenden Impuls gegeben haben. Zum Schluß hob der Redner hervor, daß Religion als eine der wichtigsten Kraftquellen im Menschenleben zu bewerten ist; da aber Religion nicht ohne regelmäßige Pflege und Arbeit möglich sei, ergebe sich aus der Notwendigkeit einer religiösen Organisation der Kirche.

In der anschließenden Diskussion gab ein sozialdemokratischer Redner seiner vom Referate abweichenden Meinung Ausdruck. Die Versammlung wurde in üblicher Weise mit einem Rathschuß geschlossen.

Der nächste nationalliberale Diskussionsabend findet am 15. Januar im Neumarktshausen statt; Herr Dr. Bohnenrath wird über das Verhältnis der konfessionellen Parteien zum Nationalliberalismus sprechen.

Besonders billige Weihnachtspreise!

- | | | |
|-----------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| Tischdecken
— Plüsch, Tuch und Leinen — | Diwanddecken
— Plüsch, Leinen- und Fantasiegewebe. — | Zierdecken
Leinen- und Spitzen-Milieux in eckig und rund. |
| Bettdecken
Tüll 1- und 2bellig, dicke Decken weiss u. farb. | Schlafdecken
in Wolle, Baumwolle u. Seide, Kamelhaardecken. | Steppdecken
— mit Watte und Wollfüllung, Daunendecken. — |
| Reisedecken
— und Plaids für Damen und Herren. — | Fensterdecken
in allen Farben. Bester Schutz gegen Zugluft. | Wagendecken
Autodecken, Pelzdecken, gefütterte Tuchdecken. |

Echte Orient-Decken in überraschender Auswahl. **A. Huth & Co.** Halle a. d. Saale. Grösse Steinstrasse 86-87. Marktplatz 21.

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für die Familie.

Gehtäftsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf. Einkaufsquellen für die Familie, Wirtschaft, Lebensmittel, Haushaltung, Baumarkt, Innenarchitektur und Raumkunst.

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für das Geschäft.

Abrechnungs-Büros... Abschreibungs-Institute... Emil Banse...

Abrechnungsgeschäfte... K. Albrecht... Angelerger... Aquarien u. Terrarienhandlung...

Architekten... Th. Göner... Auskunftsstellen... Ausg. Schweissarb. aller Art...

Automobile... Auto-Centrale Otto Kühn... Automobili-Vorkauf... Bade-Anstalten...

Baugelder, Hypotheken... Julius Joseph... Baumaterialien... Baueinrichtungen...

Beluchtungs-Anstalten... Beleuchtungs-Körper... Berastende Ingenieure... Bestfeden...

Bilderrahmen... Bilderrahmen... Bilderrahmen...

Frische Blumen... H. Buhs... Bohranngen und Schachtbauten...

Brunnenaubanten... C. F. Rode & Sohn... Bücher-Verisoren...

Chem. Reinigungsanstalt... Galgenberg... Dampf-Wasch- u. Plätt-Ausstanlen...

Dekorationsmalerei... Dekorateurs... Draht- u. Hanselke... Einrahmungen von Bildern...

Elektrische Anlagen... Franz Berger... Elektrische Beleuchtungs-... Elektrische Licht- u. Kraft-Anlag...

Erholungsheim... Erholungsheim... Erholungsheim... Felle-Einkauf...

Fell-Teppiche... Gebr. Danglowitz... Feuerlöschapparate...

Fliesen... Rieh. Wolf... Garten-Anlagen... Scherzer E...

Gas- u. Wasser-Install. Bad-Einrichtungen... Heime & Herzfeld... Glas- u. Porzellanwaren...

Gammischläuche... Gummihand- u. Krankenpflege-Artikel... Haar-Pflege... Haus- u. Küchen-Geräte...

Handelsschulen... Baers Handelsschule... F. Wehmer & Sohn... Heizungs- u. Lüftungsanlagen...

Installation für Gas, Wasser, Kiselet- u. Bade-Einrichtungen... M. Schöliner... Jalousien u. Rolläden... Jewellere...

Hermann Elsaesser... Kammerjäger... Joh. Meyer... Kleinfabrik u. Holzvorteil...

Kohlen, Briketts, Koks... A. Riebeck'sche Montan-... Kohlenhändler...

Mallore-Briketts... Mallore-Briketts... Mallore-Briketts...

Helios-Bad... Helios-Bad... Helios-Bad... Kur-Bäder...

Lehrerem... Lehrinstitut für Sprachen... Lektüre... Maschinenschricker...

Metallrohrhumpen und Bogenlichtkolen... Mineralwasser... Monatsgarderobe... Motorräder...

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren... Gebr. Kroppenstädt... Möbel- u. Dekoration... Möbel-Transport und Spedition...

Musikinstrumente... Herm. Lüders... Musikinstrumente...

Musikschallplatten... Applaudando-Schallplatten... Nähnmaschinenhandlungen...

Singer Co., Nähm. A. G. A. Pfeifer... Obst- u. Südfrüchte... Oefen und Herde...

Optiker u. opt. Anstalten... Richard Flemming... Photographische Bedarfs-Artikel... Photographische Ateliers...

Photographische Ateliers u. Spez.-Gesch. Ford. Bimppe... Pianos u. Flügel... Herm. Lüders...

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 3334... Albert Hoffmann... Plaisce-Brennerei... Porzellan u. Glas...

Putzgeschäfte... Reparaturnst. für Fahr- und Motorräder... Rohrmöbel... Scheiffelei u. Stahlwaren...

Stellmacher... O. Monda... Schneider-Akademie... Schneider für Damen...

Schneider-Akademie... Cordes' Bekleidungs-Akademie... Schneider für Damen...

August Göbel, Talantstr. 1... Schmiedebedarfsartikel... Schmiedebedarfsartikel...

Spielwaren... Th. Lühr... Stellenvermittler, gewerbsmässig... Hermann Eisner...

Stempelabriken... A. Pfantsch... Straussenfedern... Tieglohrbräunung...

Tafeldecken... Herm. Bischoff... Tapeterei u. Dekorateur... Bruno Huth...

Trocknenabriken... Vester G... Uhrmacher und Uhrenhandlungen... Alwin Franiz...

Verleih-Institut... Frack- und Gesellschaftsanzüge... Versteigerungen aller Art...

Zahn-Atelier „Britannia“, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 11; in Wansleben bei Herrn Kautzsch gegenüber Bahnhof.

Bei Rheumatismus, Ischias, Gicht, Erkältungen, Engadiner Bergkatzenfelle... H. Schnee Nachf...

Weihnachtsbitte... Bei Rheumatismus, Ischias, Gicht, Erkältungen...

Unfall Haftpflicht UNFAH... Vericherungs-Aktiengesellschaft Winterthur... Kaution Eimbruch...

Karolinger Karthäuser... Feinste Liköre nach Art d. ehem. franzos. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche... F.W. Oldenburger Nachf...

Kaffee- Dejeuners Sammelstassen... Weihnachts-Geschenke... Louis Böker... Ohne jeden Vorschuss...

